

Ein „Hundeleben“ im Seniorendomizil Eifel in Dünzenheim

Im Jahre 1997 kam die Anfrage an uns, ob wir eine Dame mit ihrem Hund Rex aufnehmen könnten. Die alte Frau konnte sich zu Hause nicht mehr selbst versorgen, war krank und nach draußen konnte sie schon lange nur noch mit Hilfe ihres E-Rollstuhls (In dem übrigens vorne im Korb immer Rex saß). Da wir alle sehr tierliebend sind, und auch von Kind an mit Hunden zu tun hatten, viel uns die Entscheidung nicht schwer. Selbstverständlich gaben wir Frau F. und ihrem Mischlingshund Rex ein neues zu Hause.

Nach kurzer Eingewöhnungszeit hatten wir alle, Betreiber, Mitarbeiter und unsere Bewohner, Rex in unser Herz geschlossen. Leider blieb seinem Frauchen nur noch eine kurze Zeit in unserem Domizil gegönnt. Ehe sie ins Krankenhaus musste, klärte sie mit uns den weiteren Verbleib von Rex. Sie wusste wohl, dass es kein Wiedersehen geben würde. Wir versprachen ihr, uns immer um Rex zu kümmern. Dies taten wir dann auch noch über 10 Jahre lang bis zu seinem Tod. Rex war der Liebling aller!



Zwischenzeitlich kam dann noch Elli, ein kleiner verschmuster Schoßhund und 2007 Kiro, ein Berner Sennenhund dazu. Diese beiden sind die Hunde der Eigentümer des Seniorendomizil Eifel. Auch Elli und Kiro lassen unseren Bewohnern das Herz aufgehen.

Alle Maßnahmen, bei denen durch den Einsatz von Hunden positive Reaktionen auf das Erleben und Verhalten von Menschen erzielt werden, gelten als tiergestützte Therapie.

Selbstverständlich können diese Effekte auch mit anderen Tieren erzielt werden. In unserem Seniorendomizil Eifel in Dünzenheim bot sich jedoch der Hund an, da über Jahre der ehemalige Hund einer Bewohnerin mit uns lebte. Jetzt übernehmen diese Funktion die Hunde der Geschäftsführung.

Es ist immer wieder erstaunlich, dass ansonsten verschlossene, wenig zugängliche Menschen plötzlich lächeln und die Hunde berühren und streicheln wollen. Ein Tier erlangt viel schneller Zugang zu einem Menschen als andere Menschen dies können.

Seit März 2010 beschäftigen wir eine Hundetherapeutin, die mit beiden Hunden im Wechsel zu den Bewohnern geht. Es ist immer wieder erstaunlich zu sehen, wie Bewohner, die ansonsten apathisch in ihrem Bett liegen auf die Hunde reagieren. Sie streicheln sie, sprechen mit ihnen und geben ihnen „Leckerchen“. Auch Kontraktionen können mit Hilfe der Hunde leichter gelöst werden. Sogar zwischenmenschliche Kontakte werden durch die Anwesenheit der Hunde schneller geknüpft.

Wir würden uns jederzeit wieder dafür entscheiden, Hunde in unserem Hause zu erlauben. Die positiven Erfahrungen der vergangenen Jahre bestärkten uns darin!